

DER DRITTE SEKTOR IN DEUTSCHLAND

Eine Analyse auf Basis des IAB-Betriebspanels

30. 06. 2009

Christian Hohendanner

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

DER DRITTE SEKTOR IN DEUTSCHLAND

Eine Analyse auf Basis des IAB-Betriebspanels

1. Einleitung	3
2. Das IAB-Betriebspanel	4
3. Abgrenzung der Sektoren.....	5
3.1 Die Abgrenzung des Dritten Sektors durch TNS Infratest Sozialforschung.....	5
3.2 Die Abgrenzung des öffentlichen und privaten Sektors.....	7
3.2.1 Der öffentliche Sektor	7
3.2.2 Der Privatsektor.....	8
4. Das Kriterium der Gemeinnützigkeit	8
5. Deskriptive Befunde zum Dritten Sektor	10
5.1 Die Bedeutung des Dritten Sektors: Anteil der Betriebe	10
5.2 Die Bedeutung des Dritten Sektors: Beschäftigte	11
5.3 Die Beschäftigungsentwicklung zwischen 1996 und 2007	13
5.4 Die Beschäftigungsstruktur im Dritten Sektor	16
5.5 Die Betriebsgröße der Betriebe im Dritten Sektor	19
5.6 Die Branchenzugehörigkeit der Betriebe im Dritten Sektor	20
6. Die steuerrechtliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit	22
7. Zusammenfassung	25
8. Literatur	26

1. Einleitung

Bis in die 90er Jahre hinein spielte der Dritte oder Non-Profit-Sektor in der politischen und wissenschaftlichen Debatte in Deutschland kaum eine Rolle. Der Aufschwung des Dritten Sektors ist unter anderem zurückzuführen auf die Suche nach alternativen Formen, wohlfahrtsstaatliche Leistungen bereit zu stellen. Im Dritten Sektor wurden angesichts stagnierender Ressourcen im öffentlichen Sektor und im Zusammenhang mit der Bekämpfung zunehmender Massenarbeitslosigkeit neue Potenziale im Hinblick auf Beschäftigung und der Erbringung gemeinwohlorientierter Dienstleistungen vermutet.

Um die Bedeutung des Dritten Sektors empirisch zu erforschen, sind geeignete Daten vonnöten. Insbesondere zur Erfassung und wissenschaftlichen Analyse der Entwicklung, Struktur und Hybridisierung von Organisationen des Dritten Sektors ist die Datenlage nicht ausreichend und die Beobachtung über einen längeren Zeitraum erforderlich. Gerade die Evaluation von Gesetzesänderungen erfordert Vorher-Nachher-Vergleiche, die sich z.B. mit Panelerhebungen realisieren lassen. Zugleich wird jedoch der bisherige Datenbestand für wissenschaftliche Analysen noch nicht genutzt. Eine dieser bisher kaum ausgeschöpften Datenquellen ist das IAB-Betriebspanel. Einerseits lassen sich mit Hilfe des IAB-Betriebspanels sowohl deskriptive Auswertungen als auch ökonometrische Panelanalysen durchführen. Andererseits bestehen Verknüpfungsmöglichkeiten mit administrativen Daten von Beschäftigten und sektor- und regionalspezifischen Informationen, die das Analysespektrum nochmals erweitern.

Ziel der Expertise ist es, die Erfassung des Dritten Sektors im IAB-Betriebspanel darzustellen und einige deskriptive Befunde zur Bedeutung des Dritten Sektors im Hinblick auf Beschäftigung in Deutschland aufzuzeigen. Im IAB-Betriebspanel wurde 2007 zudem erstmals das steuerrechtliche Kriterium der Gemeinnützigkeit erhoben. Damit lässt sich die Größenordnung des Dritten Sektors noch genauer erfassen.

Alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland sind im IAB-Betriebspanel enthalten, sodass sich der Datensatz auch für Analysen nicht-erwerbsorientierter Organisationen und des öffentlichen Dienstes eignet. Allerdings ist eine Abgrenzung von Privatwirtschaft, Nonprofit-Organisationen und dem öffentlichen Dienst nicht trivial. Die Existenz privatwirtschaftlicher und gemeinnütziger Segmente innerhalb eines Betriebs (Hybridisierung), mögliche Privatisierungen von vormals öffentlichen Einrichtungen (und umgekehrt) oder die Umwandlungen kommunaler Einrichtungen in gemeinnützige Gesellschaften (und umgekehrt) führen dazu, dass die Abgrenzung der drei Sektoren anhand der verfügbaren Kriterien im IAB-Betriebspanel mit einer gewissen Unschärfe verbun-

den ist. Gleichwohl gelingt mit den vorhandenen Informationen eine sinnvolle Abgrenzung, sodass Vergleiche zwischen den Sektoren möglich sind. Mit Hilfe des IAB-Betriebspanels lässt sich zudem die relative Entwicklung der Beschäftigung über die Zeit darstellen.

Die Expertise ist folgendermaßen gegliedert: Zunächst wird das IAB-Betriebspanel in Kapitel 2 kurz erläutert. Die Abgrenzung der drei Sektoren im IAB-Betriebspanel wird in Kapitel 3 ausführlicher präsentiert. In Kapitel 4 wird das neue Kriterium der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit im IAB-Betriebspanel vorgestellt und eine erste alternative Abgrenzung des Dritten Sektors vorgeschlagen. In Kapitel 5 werden deskriptive Befunde über die Entwicklung und Struktur des Dritten Sektors auf Basis der Abgrenzung von TNS Infratest Sozialforschung und der alternativen Abgrenzung (für das Jahr 2007) dargestellt. Eine separate Deskription der Betriebe mit dem Status der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit folgt in Kapitel 6. Eine kurze Zusammenfassung rundet die Expertise ab.

2. Das IAB-Betriebspanel

Durch eine nachträgliche Abgrenzung des Dritten Sektors durch TNS Infratest Sozialforschung im IAB-Betriebspanel ist es nunmehr möglich, weiterführende Analysen von Non-Profit-Organisationen durchzuführen. Im Folgenden wird der Datensatz kurz vorgestellt und die Abgrenzung der Betriebe des Dritten Sektors im IAB-Betriebspanel erläutert.

Das IAB-Betriebspanel ist eine persönlich-mündliche Betriebsbefragung von mittlerweile etwa 16.000 Betrieben¹, die seit 1993 jährlich in West- und ab 1996 in Gesamtdeutschland durchgeführt wird. Das Panel enthält Informationen über die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes und beinhaltet in etwa 80 Fragen über die Anzahl der Beschäftigten, die Beschäftigungsstruktur, die industriellen Beziehungen, Umsatz, Löhne, Investitionen, Innovationsstrategien, Wirtschaftszweige, Eigentumsverhältnisse etc. Es werden alle Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftszweige erfasst.

Das IAB-Betriebspanel ist eine disproportional nach Bundesländern, Branchen und Betriebsgrößen geschichtete Stichprobe. Grundgesamtheit ist die Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit. In dieser Datei sind alle Meldungen der Arbeitgeber zu ihren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Deutschland enthalten. Damit erfasst das Register alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (weitere Informationen zum IAB-Betriebspanel siehe Fischer et al., 2008 und Bellmann, 2002). Für die Analyse des Dritten Sektors bedeutet dies, dass z.B. Vereine, die nur ehrenamtliche Mitarbeiter beschäfti-

¹ Als Betrieb wird dabei die örtliche Einheit verstanden, in der die Tätigkeiten eines Unternehmens tatsächlich durchgeführt werden (Bellmann 2002).

gen, im IAB-Betriebspanel nicht enthalten sind. Das IAB-Betriebspanel ist zudem keine spezifisch auf den Dritten Sektor ausgerichtete Organisationsbefragung. Dies impliziert, dass Informationen über ehrenamtliche Tätigkeiten oder Einnahmen von Spenden nicht erfasst sind.

3. Abgrenzung der Sektoren

3.1 Die Abgrenzung des Dritten Sektors durch TNS Infratest Sozialforschung

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Sektors wurden die einschlägigen Betriebe im Panel nachträglich anhand der Kriterien Wirtschaftszweig, Rechtsform, Ertragslage, Eigentumsform und – in einem zweiten Schritt - über eine Adressauszählung hinsichtlich des Kriteriums der Gemeinnützigkeit und der Tätigkeitsfelder identifiziert (vgl. TNS Infratest Sozialforschung, 2005; Dathe/Kistler, 2004; Bellmann et al., 2002). Eine Adressauszählung ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nur bei TNS Infratest Sozialforschung möglich. Dem IAB liegen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur anonymisierte Daten vor.

Die Abgrenzung des Dritten Sektors ist im Vergleich zur im Johns Hopkins Projekt verwendeten Abgrenzung² teils enger, teils weiter gefasst. Nicht berücksichtigt sind Interessenvertretungen (Wirtschafts- und Berufsverbände, Gewerkschaften), da sie in Bezug auf die Erbringung sozialer Dienstleistungen und unter dem Aspekt der Schaffung von Arbeitsplätzen nicht Gegenstand des Interesses sind. Weiter gefasst ist die Abgrenzung mit Blick auf die Einbeziehung von Einrichtungen, die nicht den Status der Gemeinnützigkeit aufweisen, aber soziale, karikative bzw. arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Zielsetzungen verfolgen³.

Das Kriterium der Gemeinnützigkeit wurde durch TNS Infratest Sozialforschung in der Adressauszählung identifiziert und wird seit der Welle 2007 im Fragebogen des IAB-Betriebspanels direkt erfasst.

Zunächst wurden aus den Datensätzen der Erhebungswellen 1996 bis 2007 anhand der aus dem Fragebogen vorliegenden Informationen die in Frage kommenden Betriebe soweit wie

² Das Johns Hopkins Projekt berücksichtigt als Dritte Sektor Betriebe Vereine, Stiftungen, Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen in freier Trägerschaft, gemeinnützige GmbH und ähnliche Gesellschaftsformen, Wirtschafts- und Berufsverbände, Gewerkschaften, Verbraucherorganisationen, Selbsthilfegruppen, Bürgerinitiativen, Umweltschutzgruppen, staatsbürgerschaftliche Vereinigungen (Zimmer/Priller, 2004: 33).

³ Der Gemeinnützigkeitsstatus ist in Ostdeutschland mit Blick auf Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften weit weniger verbreitet. Dies hat vor allem historische Gründe: Ostdeutsche Betriebe entstanden häufig als Auffanglösung für Belegschaften nicht wettbewerbsfähiger Betriebe. Diese Betriebe haben zudem häufig die Aufgabe der Infrastruktur- und Regionalentwicklung. Nach Ansicht der einzelnen Finanzämter werden diese Betriebe als normale Wirtschaftsunternehmen eingestuft, obwohl viele dieser Betriebe den Gemeinnützigkeitsstatus beantragt haben (Dathe/Kistler, 2004: 183). Zur weiteren Argumentation siehe Dathe/Kistler (2004).

möglich eingegrenzt (vgl. TNS Infratest Sozialforschung 2005): Dazu wurde primär auf die Branche (41er Gliederung laut Fragebogen) zurückgegriffen. Dabei war zu beachten, dass die Branchengliederung im Fragebogen des IAB-Betriebspanels im Jahr 2000 im Zuge der Umstellung von der früheren Wirtschaftszweigsystematik WS73 auf die neue Klassifikation WZ93 geändert wurde. Zusätzlich zur Branche wurden Hilfsweise die Informationen zur Rechtsform des Betriebes, zur Eigentumssituation sowie zur Ertragslage herangezogen. Bei Letzterer gibt ein Sondercode den Hinweis darauf, ob es sich um eine gemeinnützige Einrichtung handelt. Für die Untersuchungsgruppe geeignete Fälle wurden nach folgenden Kriterien eingegrenzt:

- Alle Betriebe der Branche „Interessenvertretungen, Verbände und Kirchen“ (Branchencodes 36 und 37 vor 2000 bzw. 39 ab 2000)
- Alle Betriebe der Branchen „Erziehung und Unterricht“, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ sowie „Kultur, Sport und Unterhaltung“ (Branchencodes 24, 26 ,27, 28 vor 2000 bzw. 34, 35, 37 nach 2000), sofern sie die folgenden weiteren Kriterien erfüllen:
- Nicht in öffentlichem Eigentum (oder keine Angabe zur Eigentumssituation) und GmbH oder GmbH & Co. KG, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Stiftung, Anstalt, Behörde, Amt, sonstige Rechtsform (z. B. Verein, Genossenschaft) oder keine Angabe zur Rechtsform.
- Nicht in öffentlichem Eigentum (oder keine Angabe zur Eigentumssituation) und öffentlicher Dienst, gemeinnützige Einrichtung u. ä. laut Frage zur Ertragslage.
- Aufgrund einer neuen Filterführung steht für 2006 und 2007 die Variable „Ertragslage“ zur Abgrenzung nicht mehr zur Verfügung für Nichterwerbsorganisationen, Gebietskörperschaften, Ämter u.ä., die als Geschäftsvolumen das Haushaltsvolumen (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) angegeben haben.
- Eine Einbeziehung des Kriteriums der Gemeinnützigkeit aus der Befragungswelle 2007 wurde bei TNS Infratest Sozialforschung nicht vorgenommen. Diese Abgrenzung wird auf Basis der vorhandenen Informationen im IAB-Betriebspanel in Kapitel 4 durchgeführt.

Tabelle 1: Fallzahlen im IAB-Betriebspanel 1996-2007						
	Betriebe des Dritten Sektors				Alle Betriebe	
	Dritter Sektor Vorauswahl	nach Sichtung der Betriebsadressen			auswertbare Querschnittsfälle	auswertbare Querschnittsfälle
Jahr		1 (ja)	2 (nein)	3 (unklar)		
1996	603	595	5	3	519	8342
1997	633	626	4	3	554	885
1998	670	658	4	8	576	9194
1999	747	736	4	7	657	9762
2000	948	935	3	10	888	13931
2001	1103	1089	4	10	1016	15537
2002	1090	1073	8	9	974	15408
2003	1128	1112	8	8	992	15857
2004	1144	1129	7	8	987	15689
2005	958	944	0	14	936	15821
2006	925	907	0	18	894	15449
2007	935	902	0	33	889	15644

Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007
Zuordnung durch TNS Infratest Sozialforschung

3.2 Die Abgrenzung des öffentlichen und privaten Sektors

3.2.1 Der öffentliche Sektor

Über die Abgrenzung des Dritten Sektors hinaus wird im Folgenden eine Unterscheidung zwischen der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Sektor vorgenommen. Diese Unterscheidung erfolgt auf Basis der im IAB-Betriebspanel vorliegenden Informationen: Branche, Eigentumsform, Rechtsform, Ertragslage, Art des Geschäftsvolumens und Beschäftigung von Beamten und Beamtenanwärtern. Für die Untersuchungsgruppe geeignete Fälle wurden nach folgenden Kriterien eingegrenzt:

- Nicht im Dritten Sektor (nach der Abgrenzung von TNS Infratest Sozialforschung)
- Alle Betriebe der Branche „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (Branchencodes 39, 40 und 41 vor 2000 bzw. 41 ab 2000)
- Betriebe, die sich mehrheitlich in öffentlichem Eigentum befinden und zugleich Rechtsform „Körperschaft des öffentlichen Rechts, Stiftung, Anstalt, Behörde, Amt“ angeben.
- Betriebe, die sich mehrheitlich in öffentlichem Eigentum befinden und „öffentlicher Dienst, gemeinnützige Einrichtung“ u. ä. laut Frage zur Ertragslage.
- Betriebe, die Beamte und Beamtenanwärter beschäftigen und zugleich als Art des Geschäftsvolumens ein Haushaltsvolumen angegeben bzw. keine Ertragslage aufweisen.

- Betriebe, die Beamte und Beamtenanwärter beschäftigen und zugleich die Rechtsform „Körperschaft des öffentlichen Rechts, Stiftung, Anstalt, Behörde, Amt“ angeben.
- Aufgrund einer neuen Filterführung steht für 2006 und 2007 die Variable „Ertragslage“ zur Abgrenzung nicht mehr zur Verfügung für Nichterwerbsorganisationen, Gebietskörperschaften, Ämter u.ä., die als Geschäftsvolumen das Haushaltsvolumen (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) angegeben haben. Daher wird als Kriterium die Art des Geschäftsvolumens „Haushaltsvolumen“ verwendet.

3.2.2 Der Privatsektor

Die Privatwirtschaft wird zunächst als Restkategorie gebildet: alle Betriebe, die nicht dem Dritten Sektor und dem öffentlichen Dienst zugeschrieben werden können, werden der „Privatwirtschaft“ zu geordnet.

Innerhalb des Bereiches der Privatwirtschaft wird ein Graubereich definiert. Als Graubereich gelten Betriebe der Restkategorie, die angegeben haben „Keine Ertragslage, weil öffentlicher Dienst oder Nichterwerbsorganisation“ (Tabelle 2). Aufgrund der geringen Fallzahlen wird der Graubereich für die deskriptiven Analysen in Kapitel 5 der Privatwirtschaft zugeordnet, da innerhalb des Bereichs keine detaillierten Analysen möglich sind.

Tabelle 2: Fallzahlen im IAB-Betriebspanel nach Sektoren 1996 – 2007						
	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Privatwirtschaft	6283	6776	7096	7478	11011	12257
öffentlicher Dienst	1236	1212	1253	1340	1724	1927
Dritter Sektor	519	554	576	657	888	1016
Graubereich	304	308	269	287	308	337
Gesamt	8342	8850	9194	9762	13931	15537
	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Privatwirtschaft	12090	12632	12462	12635	12461	12756
öffentlicher Dienst	2004	1872	1897	1903	1797	1736
Dritter Sektor	974	992	987	936	894	889
Graubereich	340	361	343	347	297	263
Gesamt	15408	15857	15689	15821	15449	15644
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007						

4. Das Kriterium der Gemeinnützigkeit

Seit 2007 wird im IAB-Betriebspanel erhoben, ob ein Betrieb steuerrechtlich als gemeinnützig anerkannt ist. Dieses Kriterium bietet eine weitere Entscheidungshilfe für die Zugehörigkeit zum Dritten Sektor.

Tabelle 3: Fallzahlen mit Status der Gemeinnützigkeit 2007			
	nicht gemeinnützig	gemeinnützig	gesamt
Privatwirtschaft	12311	250	12561
öffentlicher Dienst	1198	506	1704
Dritter Sektor	94	784	878
Graubereich	119	139	258
Gesamt	13722	1679	15401
Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, auswertbare Querschnittsfälle (aufgrund von Missings weicht die Gesamtzahl der Betriebe in der Tabelle von der Zahl aller auswertbaren Querschnittsbetriebe von 15644 ab.)			

Allerdings reicht das Kriterium der Gemeinnützigkeit als Kriterium nicht aus, um Dritte Sektor Einrichtungen eindeutig zu identifizieren: Einerseits wandeln Kommunen zum Teil ihre Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser) in gemeinnützige Körperschaften oder GmbHs um, die sich aber weiterhin in öffentlichem Eigentum befinden. Andererseits haben nicht erwerbsorientierte Einrichtungen nicht in jedem Fall den steuerrechtlichen Status der Gemeinnützigkeit, z.B. wenn sie einen gewissen Professionalisierungsgrad noch nicht erreicht haben. Folgende Abgrenzungsregeln werden verwendet:

- 250 Betriebe, die in der bisherigen Abgrenzung (ohne Berücksichtigung des Gemeinnützigkeitsstatus) der Privatwirtschaft zugeordnet waren und den Status der Gemeinnützigkeit angegeben haben, werden dem Dritten Sektor zugeordnet.
- 139 Betriebe des Graubereichs, die den Status der Gemeinnützigkeit haben, werden dem Dritten Sektor zugeordnet.
- Die verbleibenden 119 Betriebe des Graubereichs ohne Status der Gemeinnützigkeit werden der Privatwirtschaft zugeordnet.
- 243 Betriebe weisen einen fehlenden Wert bei der Frage der Gemeinnützigkeit auf. Bei diesen Betrieben wird die Zuordnung nicht verändert.

Tabelle 4: Fallzahlen mit Status der Gemeinnützigkeit 2007 Alternative Abgrenzung				
	nicht gemeinnützig	gemeinnützig	missing	Gesamt
Privatwirtschaft	12430	0	200	12630
öffentlicher Dienst	1198	506	32	1736
Dritter Sektor	94	1173	11	1278
Gesamt	13722	1679	243	15644
Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, auswertbare Querschnittsfälle				

Durch die Neuabgrenzung unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit erhöht sich die Anzahl der Betriebe, die dem Dritten Sektor zugeordnet werden, auf 1278 Betriebe. Zudem wer-

den durch die Neuabgrenzung nunmehr in geringer Anzahl auch Betriebe außerhalb der Branchen „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheit und Soziales“ „Organisationen ohne Erwerbscharakter“ und den „sonstigen Dienstleistungen“ erfasst.

Die hier dargestellte neue Zuschneidung ist allerdings vorläufig, da das Kriterium der Gemeinnützigkeit ab dem Jahr 2008 auch bei TNS Infratest Sozialforschung für die Abgrenzung herangezogen wird.

Tabelle 5: Fallzahlen der Dritte Sektor Betriebe im IAB-Betriebspanel 2007 nach Branchen		
Branche	alte Abgrenzung	Neue Abgrenzung
Land- und Forstwirtschaft	0	9
Bergbau und Energie	0	0
Nahrung und Genuss	0	3
Verbrauchsgüter	0	3
Produktionsgüter	0	1
Investitions- und Gebrauchsgüter	0	13
Baugewerbe	0	5
Handel und Reparatur	0	8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	0	3
Gastgewerbe	0	10
Erziehung und Unterricht	176	245
Gesundheits- und Sozialwesen	500	647
Unternehmensnahe Dienstleistungen	0	58
Sonstige Dienstleistungen	38	50
Organisationen ohne Erwerbscharakter	175	217
Öffentliche Verwaltung	0	0
Gesamt	889	1278
Quelle: IAB-Betriebspanel 2007		

5. Deskriptive Befunde zum Dritten Sektor

In den folgenden deskriptiven Auswertungen werden die Abgrenzung von TNS Infratest Sozialforschung und die alternative Abgrenzung unter Berücksichtigung des neuen Kriteriums der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit verwendet. Da der zuvor definierte Graubereich aufgrund der geringen Fallzahlen keine detaillierten deskriptiven Auswertungen zulässt, wird er dem Privatsektor zugeordnet. In Kapitel 6 werden deskriptive Befunde für alle gemeinnützigen Betriebe nochmals separat dargestellt.

5.1 Die Bedeutung des Dritten Sektors: Anteil der Betriebe

Ingesamt sind nach der Infratestabgrenzung etwa vier Prozent aller Betriebe in Deutschland dem Dritten Sektor zuzuordnen. Der Anteil der Dritte-Sektor-Betriebe in Westdeutschland ist mit vier Prozent etwas höher als in Ostdeutschland (drei Prozent). Insgesamt sind etwa vier

Fünftel aller Betriebe des Dritten Sektors in Westdeutschland zu finden. Dies entspricht in etwa dem Verhältnis der Privatbetriebe. Der öffentliche Sektor hat in Ostdeutschland (fünf Prozent) eine etwas größere Bedeutung als in Westdeutschland (vier Prozent).

Laut alternativer Abgrenzung unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit liegt der Anteil der Dritte Sektor-Betriebe etwas höher: fünf Prozent aller Betriebe in Deutschland sind demnach dem Dritten Sektor zuzuordnen. Den steuerrechtlichen Status der Gemeinnützigkeit haben in etwa sieben Prozent der Betriebe in Deutschland (West: sieben Prozent, Ost: sechs Prozent) (vgl. Kapitel 6).

Tabelle 6: Anteil und Verteilung der Betriebe in West- und Ostdeutschland (in %)				
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
Infratest-Abgrenzung: Anteil der Betriebe nach Region				
Westdeutschland	92	4	4	100
Ostdeutschland	92	5	3	100
Gesamt	92	4	4	100
Infratest-Abgrenzung: Verteilung der Betriebe nach Region				
Westdeutschland	79	77	81	79
Ostdeutschland	21	23	19	21
Gesamt	100	100	100	100
Alternative Abgrenzung: Anteil der Betriebe nach Region				
Westdeutschland	90	4	5	100
Ostdeutschland	91	5	5	100
Gesamt	90	4	5	100
Alternative Abgrenzung: Verteilung der Betriebe nach Region				
Westdeutschland	79	77	82	80
Ostdeutschland	21	23	18	20
Gesamt	100	100	100	100
Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte				

5.2 Die Bedeutung des Dritten Sektors: Beschäftigte

Nach der Infratest-Abgrenzung waren zum 30.6.2007 - entsprechend der Konstruktion der betrieblichen Gesamtbeschäftigung im IAB-Betriebspanel - 2,1 Millionen Personen in den Betrieben des Dritten Sektors tätig. Der Dritte Sektor stellt damit sechs Prozent aller Beschäftigten.

Nach der alternativen Abgrenzung, die jedoch nur für 2007 vorliegt, werden allerdings drei Millionen Beschäftigte im Dritten Sektor verortet. Dies bedeutet, dass etwa neun Prozent aller Beschäftigten im Dritten Sektor tätig sind. Zur betrieblichen Gesamtbeschäftigung im IAB-Betriebspanel zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht-sozialver-

sicherungspflichtig geringfügige und sonstige Beschäftigte, tätige Inhaber und Familienangehörige sowie Beamte und Beamtenanwärter.

81 Prozent aller Beschäftigten im Dritten Sektor arbeiten in Westdeutschland. Diese Größenordnung entspricht dem Verhältnis der Beschäftigten in der Privatwirtschaft. In dieser Hinsicht lassen sich keine großen Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland identifizieren. In Absolutzahlen sind in etwa 400 Tausend Personen in Ostdeutschland im Dritten Sektor beschäftigt.

Tabelle 7: Beschäftigte in West- und Ostdeutschland nach Sektoren				
Anzahl der Beschäftigten in West- und Ostdeutschland nach Sektoren 2007 (in Mio.)				
	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
West	22,2	3,6	1,7	27,5
Ost	4,5	1,3	0,4	6,1
Gesamt	26,7	4,8	2,1	33,6
Prozentuale Verteilung der Beschäftigten auf West- und Ostdeutschland 2007 getrennt nach Sektoren				
	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
West	83	75	81	82
Ost	17	27	19	18
Gesamt	100	100	100	100
Prozentuale Verteilung der Beschäftigten auf die drei Sektoren getrennt nach Ost und Westdeutschland				
	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
West	81	13	6	100
Ost	74	21	7	100
Gesamt	79	14	6	100
<i>Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte</i>				
Aufgrund von Rundungen können addierte Werte von 100 abweichen				

Tabelle 8: Beschäftigte in West- und Ostdeutschland (Alternativabgrenzung)				
Anzahl der Beschäftigten in West- und Ostdeutschland nach Sektoren (in Mio.)				
	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
West	22,2	3,6	1,7	27,5
Ost	4,3	1,3	0,6	6,1
Gesamt	25,8	4,8	3,0	33,6
Prozentuale Verteilung der Beschäftigten auf West- und Ostdeutschland getrennt nach Sektoren				
	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
West	86	75	57	82
Ost	16	26	21	18
Gesamt	100	100	100	100
Prozentuale Verteilung der Beschäftigten auf die drei Sektoren getrennt nach Ost und Westdeutschland				
	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
West	81	13	6	100
Ost	69	20	10	100
Gesamt	77	14	9	100
<i>Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte</i>				

5.3 Die Beschäftigungsentwicklung zwischen 1996 und 2007

Laut Infratest-Abgrenzung hat sich die Anzahl der betrieblichen Gesamtbeschäftigung laut Betriebspanel zwischen 1996 und 2007 bei 2,1 Millionen eingependelt. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei etwa 1,8 Millionen⁴. Ein vergleichbares Beschäftigungswachstum, das in früheren Studien belegt wurde, lässt sich zwischen 1996 und 2007 nicht mehr identifizieren.

Tabelle 9: Entwicklung der betrieblichen Gesamtbeschäftigung (in Mio.)				
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Insgesamt
1996	29,8	5,0	2,1	35,3
1997	29,3	5,0	1,9	34,6
1998	29,2	4,8	2,0	34,5
1999	27,6	4,6	2,1	34,3
2000	27,2	5,0	2,1	34,3
2001	26,7	5,3	2,1	34,1
2002	27,7	5,1	2,0	33,7
2003	27,7	4,7	2,0	33,3
2004	27,4	4,7	2,1	32,9
2005	27,3	4,9	2,0	32,5
2006	27,9	4,8	2,0	33,1
2007	28,3	4,8	2,1	33,6
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	25,8	4,8	3,0	33,6
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Tabelle 10: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in Mio.)				
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Insgesamt
1996	21,6	3,8	1,8	28,2
1997	21,1	3,7	1,7	27,6
1998	21,3	3,5	1,7	27,3
1999	21,5	3,4	1,8	27,6
2000	21,6	3,7	1,9	27,7
2001	21,4	4,1	1,8	27,8
2002	21,2	3,9	1,8	27,5
2003	20,9	3,6	1,8	26,9
2004	20,4	3,6	1,8	26,5
2005	20,0	3,7	1,7	26,0
2006	20,5	3,5	1,7	26,3
2007	20,8	3,6	1,8	26,7
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	20,5	3,6	2,6	26,7
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

⁴ Die voneinander abweichenden (hochgerechneten) Ergebnisse auf Basis der Daten des JHP, CIRIEC und IAB-Betriebspanel sind auf die unterschiedlichen Abgrenzungen des Dritten Sektors in den Projekten zurückzuführen (vgl. Birkhölzer, 2004: 16). So werden in der CIRIEC-Studie im Gegensatz zur Abgrenzung im JHP explizit erwerbswirtschaftlich handelnde Soziale Unternehmungen berücksichtigt. Im IAB-Betriebspanel werden nur Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrachtet.

Die beobachtbare Stabilität der Beschäftigung im Dritten Sektor wurde allerdings durch eine Zunahme von Teilzeitbeschäftigung erreicht. Betrachtet man die Entwicklung in Vollzeit-äquivalenten (VZÄ), so lässt sich eine Abnahme von 1,8 auf 1,6 Millionen VZÄ beobachten. Ein Anwachsen des Sektors ist somit in dem Zeitraum zwischen 1996 und 2007 nicht festzustellen: Dieser Befund entspricht der eher skeptischen Sichtweise in Bezug auf das weitere Beschäftigungspotenzial des Sektors, der in hohem Maße von Zuwendungen der öffentlichen Hand abhängig ist (vgl. Betzelt/Bauer, 1999; Bode, 1999).

Tabelle11: Entwicklung der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten (in Mio.)				
VZÄ	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor ⁵	Dritter Sektor	Insgesamt
1996	25,5	4,5	1,8	31,8
1997	25,0	4,5	1,6	31,1
1998	24,9	4,3	1,6	30,8
1999	25,0	4,1	1,7	30,8
2000	24,9	4,4	1,7	31,1
2001	24,2	4,7	1,7	30,6
2002	23,9	4,5	1,6	30,0
2003	23,8	4,1	1,6	29,5
2004	23,7	4,0	1,7	29,4
2005	23,3	4,2	1,5	29,0
2006	23,3	4,1	1,5	28,9
2007	23,9	4,1	1,6	29,6
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	23,2	4,1	2,3	29,6
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Laut alternativer Abgrenzung unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit sind 2,3 Millionen Beschäftigte in VZÄ im Dritten Sektor tätig.

Werden neben sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch geringfügig Beschäftigte, Aushilfen, Praktikanten und freie Mitarbeiter berücksichtigt, so zeigt sich eine relativ konstante Anzahl von 2,3 bis 2,4 Millionen Beschäftigten im Dritten Sektor zwischen 1996 und 2007. In der Alternativabgrenzung liegt die Anzahl aller Beschäftigten zusammen im Dritten Sektor sogar um eine Million höher bei etwa 3,4 Millionen Beschäftigten.

⁵ Die Zahlen zum öffentlichen Sektor weichen leicht von den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zum Personal im öffentlichen Dienst ab. Einerseits sind im IAB-Betriebspanel Einrichtungen nicht enthalten, die keine sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer (Beamte, Soldaten, Richter) beschäftigen. Andererseits gibt es einen Graubereich von privatisierten Einrichtungen und gemeinnützigen Betrieben in öffentlicher Hand, die in der hier vorgenommenen Abgrenzung zum Teil zum öffentlichen Sektor gezählt werden, zum Teil zum Privatsektor oder dem Dritten Sektor. Die Anzahl des Personals im öffentlichen Dienst (Arbeitnehmer, Beamte/Richter, Soldaten) lag laut Statistischem Bundesamt zum 30.6.2007 bei 4,54 Millionen⁵. Laut IAB-Betriebspanel liegt die hochgerechnete Anzahl des Personals (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und nicht-sozialversicherungspflichtige Beamte/Beamtenanwärter) zum 30.6.2007 bei 4,59 Millionen. Einen weiteren Hinweis für die Plausibilität der Abgrenzung liefert der sektorale Anteil der Beamten: 95% der Beamten sind im Jahr 2007 dem hier abgegrenzten öffentlichen und 4% dem privaten Sektor zuzuordnen. Unter 1% der Beamten ist in den Betrieben des Dritten Sektors beschäftigt.

Tabelle 12: Entwicklung der Anzahl aller Beschäftigten inklusive Praktikanten, Leiharbeiter, freie Mitarbeiter und Ein-Euro-Jobs				
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Insgesamt
1996	29,8	5,1	2,3	37,2
1997	29,3	5,1	2,2	36,6
1998	29,2	4,9	2,2	36,3
1999	27,6	4,6	2,1	34,3
2000	27,2	5,0	2,1	34,3
2001	26,7	5,3	2,1	34,1
2002	27,7	5,2	2,1	35,1
2003	27,7	4,9	2,3	34,8
2004	27,4	4,8	2,3	34,6
2005	27,3	5,1	2,3	34,7
2006	27,9	5,1	2,3	35,2
2007	28,3	5,1	2,4	35,8
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	27,3	5,1	3,4	35,8
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Nach Angaben des JHP haben sich die Beschäftigtenanteile für Gesamtdeutschland zwischen 1990 und 1995 von etwa 1,0 Mio. (in Vollzeitäquivalenten) auf 1,4 Millionen Beschäftigte merklich erhöht. Nach einer alternativen Schätzung der Europäischen Union umfasst der Sektor in Deutschland im Jahr 1997 ca. 1,86 Millionen Vollzeitäquivalente, wobei es sich dabei um vorsichtige Schätzungen handelt (CIRIEC, 2000).

Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen des Johns Hopkins Projektes mit den Zahlen des IAB-Betriebspanels, so zeigen sich im Betriebspanel leichte höhere Zahlen.

Tabelle 13.1: Anzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten 1960-1995 nach Zimmer/Priller (2004)			
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor
	Beschäftigte (in Mio.)	Beschäftigte (in Mio.)	Beschäftigte (in Mio.)
1960	23,2	2,1	0,4
1970	22,9	3,0	0,5
1980	22,1	3,9	0,9
1990	22,9	4,3	1,3
1995	22,8	4,2	1,4
Quelle: Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project (Zimmer/Priller, 2004: 55)			

Tabelle 13.2: Anzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten 1996-2007 IAB-Betriebspanel			
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor
1996	25,5	4,5	1,8
1997	25,0	4,5	1,6
1998	24,9	4,3	1,6
1999	25,0	4,1	1,7
2000	24,9	4,4	1,7
2001	24,2	4,7	1,7
2002	23,9	4,5	1,6
2003	23,8	4,1	1,6
2004	23,7	4,0	1,7
2005	23,3	4,2	1,5
2006	23,3	4,1	1,5
2007	23,9	4,1	1,6
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007			
2007	23,2	4,1	2,3
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte			

Die Abweichungen können unter anderem dadurch bedingt sein, dass im Betriebspanel zusätzliche Beschäftigungsformen erfasst werden: Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, tätige Inhaber, Beamte und Beamtenanwärter.

5.4 Die Beschäftigungsstruktur im Dritten Sektor

Die Auswertungen des IAB-Betriebspanels zur Beschäftigtenstruktur zeigen, dass Beschäftigung im Dritten Sektor vor allem Frauenbeschäftigung ist: Etwa drei Viertel der Beschäftigten im Dritten Sektor sind Frauen. Damit zeigt sich, dass ziviles (bezahltes) Engagement überwiegend weiblich ist.

Tabelle 14: Prozentualer Anteil der Frauen an den Beschäftigten nach Sektoren				
	Privatsektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
1996	39	52	72	43
1997	40	50	71	43
1998	40	51	73	43
1999	39	52	72	43
2000	39	52	72	43
2001	39	53	74	43
2002	39	53	74	43
2003	39	54	73	43
2004	40	55	73	44
2005	40	56	73	44
2006	40	55	74	44
2007	40	55	76	44
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	39	55	72	44
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

In Bezug auf mögliche Beschäftigungspotenziale für Langzeitarbeitslose sind vor allem die Qualifikationserfordernisse der ausgeübten Tätigkeiten von Interesse: So ist der Anteil der ausgeübten Tätigkeiten, die keine abgeschlossene Berufsausbildung erfordern, im Dritten Sektor vergleichbar mit dem Anteil in privaten Unternehmen. In allen drei Sektoren ist eine merkliche Abnahme des Anteils der Einfach Tätigkeiten festzustellen.

Tabelle 15: Prozentualer Anteil der Einfach Tätigkeiten nach Sektoren				
	Privatsektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
1996	32	19	28	30
1997	30	17	27	28
1998	30	16	29	28
1999	28	15	31	27
2000	29	16	28	27
2001	26	16	27	25
2002	26	16	25	24
2003	25	14	24	23
2004	25	13	23	23
2005	24	12	24	22
2006	22	11	22	20
2007	23	11	21	21
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	23	11	20	21
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Beschäftigung im Dritten Sektor ist stark durch atypische Arbeitsverträge gekennzeichnet. Insbesondere in Bezug auf Teilzeit und Befristungen unterscheidet sich der Sektor deutlich von der Privatwirtschaft und öffentlichen Einrichtungen: Zwischen 1996 und 2007 ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten von 29 auf 47 Prozent angestiegen. Dieser Befund geht einher mit der Tatsache, dass Dritte Sektor Betriebe vor allem Tätigkeitsfelder für Frauen bieten.

Tabelle 16: Prozentualer Anteil der Teilzeitbeschäftigung nach Sektoren				
Jahr	Privatsektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
1996	19	19	29	19
1997	19	19	32	20
1998	21	21	36	22
1999	19	22	38	20
2000	17	22	38	19
2001	18	24	40	21
2002	20	26	43	22
2003	20	27	43	23
2004	19	28	41	21
2005	19	29	44	22
2006	23	30	47	21
2007	21	30	47	24
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	20	30	44	24
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Der Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse ist zwischen 1996 und 2007 von zehn auf 14 Prozent angestiegen. Die Anteile sind damit mehr als doppelt so hoch wie in der Privatwirtschaft. Noch deutlicher wird der Unterschied bei Betrachtung der befristeten Neueinstellungen. Während im ersten Halbjahr 2007 in der Privatwirtschaft 40 Prozent aller Neueinstellungen auf Basis eines befristeten Vertrags erfolgten, waren es im Dritten Sektor 70 Prozent (vgl. Tabelle 18). Die hohen Anteile befristeter Beschäftigungsverhältnisse verdeutlichen die teilweise „prekäre“ Situation von Nonprofit-Betrieben und ihre Abhängigkeit von öffentlichen Haushalten. Gemeinnützige Projekte werden von der öffentlichen Hand häufig für einen begrenzten Zeitraum von wenigen Jahren finanziert, obgleich der Bedarf an solchen Dienstleistungen zum Teil langfristig besteht.

Tabelle 17: Prozentualer Anteil befristeter Verträge nach Sektoren				
Jahr	Privatsektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
1996	2	8	10	4
1997	3	8	12	4
1998	4	9	13	5
1999	4	7	17	5
2000	4	9	14	5
2001	4	8	14	5
2002	4	7	14	5
2003	4	7	13	5
2004	4	9	13	6
2005	5	10	13	6
2006	5	11	14	6
2007	6	11	14	7
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	5	11	14	7
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Tabelle 18: Prozentualer Anteil der Neueinstellungen auf Basis eines befristeten Vertrags an allen Neueinstellungen nach Sektoren				
Jahr	Privatsektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
1996				
1997	30	68	55	34
1998	36	74	62	41
1999	33	65	59	37
2000				
2001	27	62	55	32
2002	30	60	56	35
2003	33	66	63	38
2004	39	77	72	45
2005	41	79	70	46
2006	38	73	74	43
2007	40	73	70	45
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	39	73	70	45
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

Der Anteil geringfügig Beschäftigter ist im Dritten Sektor vergleichbar mit privaten Betrieben. Deutliche Unterschiede zeigen sich hier zum öffentlichen Sektor. Zwar haben sich die Anteile von 1996 bis 2007 im öffentlichen Sektor verdreifacht, liegen jedoch noch weit unter den Anteilen im privaten und Dritten Sektor.

Tabelle 19: Prozentualer Anteil geringfügiger und sonstiger Beschäftigter nach Sektoren				
Jahr	Privatsektor	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
1996	13	2	10	11
1997	12	2	8	11
1998	13	3	10	11
1999	11	3	10	10
2000	11	3	12	10
2001	10	4	11	9
2002	11	3	11	10
2003	11	4	10	10
2004	12	4	11	11
2005	12	5	12	11
2006	13	5	14	12
2007	13	6	13	12
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007				
2007	13	6	13	12
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte				

5.5 Die Betriebsgröße der Betriebe im Dritten Sektor

Im Vergleich zur gesamtdeutschen Betriebsgrößenstruktur gibt es im Dritten Sektor weniger Kleinstbetriebe (Tabelle 20 und 21). Etwa 60 Prozent der Betriebe des Dritten Sektors sind Kleinstbetriebe bis 10 Beschäftigte, ca. 90 Prozent haben weniger als 50 Beschäftigte.

Tabelle 20: Entwicklung der Betriebsgröße im Dritten Sektor in %					
	1 bis 10 Beschäftigte	11 bis 49 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	250 und mehr Beschäftigte	Gesamt
1996	62	30	7	1	100
1997	65	26	8	2	100
1998	66	25	7	1	100
1999	64	28	7	1	100
2000	66	26	7	1	100
2001	70	22	7	1	100
2002	68	24	8	1	100
2003	69	23	8	1	100
2004	67	25	8	1	100
2005	66	23	10	1	100
2006	65	25	9	1	100
2007	61	28	10	1	100
Alternative Abgrenzung der Sektoren 2007					
2007	64	25	9	2	100
Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte					

	1 bis 10 Beschäftigte	11 bis 49 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	250 und mehr Beschäftigte	Gesamt
1996	80	16	4	1	100
1997	80	15	4	1	100
1998	81	15	4	1	100
1999	81	15	4	1	100
2000	81	14	4	1	100
2001	82	14	4	1	100
2002	81	14	4	1	100
2003	82	14	4	1	100
2004	82	14	4	1	100
2005	81	14	4	1	100
2006	81	15	4	1	100
2007	81	15	4	1	100

Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte

5.6 Die Branchenzugehörigkeit der Betriebe im Dritten Sektor

Die Infratest-Eingrenzung bezieht sich auf ausgewählte Branchen (vgl. TNS Infratest Sozialforschung, 2005; im Anhang). Es zeigt sich, dass der Dritte Sektor vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen relativ an Bedeutung gewinnt.

	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Sonstige Dienstleistungen	Organisationen ohne Erwerbscharakter	Gesamt
1996	21	26	-	54	100
1997	22	22	-	56	100
1998	25	22	-	53	100
1999	25	20	-	55	100
2000	23	33	10	33	100
2001	19	36	8	36	100
2002	20	33	9	37	100
2003	21	33	9	36	100
2004	23	39	10	28	100
2005	23	36	9	32	100
2006	25	39	7	29	100
2007	21	42	7	30	100

Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte

In der Branche „Erziehung und Unterricht“ ist nahezu ein Drittel aller Betriebe dem Dritten Sektor zuzurechnen. Im Bereich „Gesundheit und Soziales“ sind 14 Prozent aller Betriebe dem Dritten Sektor zuzuordnen.

Tabelle 23: Die Bedeutung des Dritten Sektor nach Branchen im Jahr 2007				
	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
Land- und Forstwirtschaft	98	2	-	100
Bergbau und Energie	83	17	-	100
Nahrung und Genuss	100	-	-	100
Verbrauchsgüter	100	-	-	100
Produktionsgüter	100	0	-	100
Investitions- und Gebrauchsgüter	100	-	-	100
Baugewerbe	100	0	-	100
Handel und Reparatur	100	0	-	100
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	97	3	-	100
Kredit- und Versicherungsgewerbe	97	3	-	100
Gastgewerbe	100	0	-	100
Erziehung und Unterricht	38	32	29	100
Gesundheits- und Sozialwesen	81	5	14	100
Unternehmensnahe Dienstleistungen	99	1	-	100
Sonstige Dienstleistungen	90	5	5	100
Organisationen ohne Erwerbscharakter	22	29	50	100
Öffentliche Verwaltung	-	100	-	100
Gesamt	92	4	4	100

Quelle: IAB-Betriebspanel 1996-2007, hochgerechnete Werte

In der Alternativabgrenzung zeigt sich ein vergleichbares Bild. Den größten Anteil haben Dritte Sektor-Betriebe im Bereich „Erziehung und Unterricht“ gefolgt von der Branche „Gesundheits- und Sozialwesen“.

Tabelle 24: Die Bedeutung des Dritten Sektor nach Branchen im Jahr 2007 (Alternativabgrenzung)				
Alternative Abgrenzung	Privatwirtschaft	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
Land- und Forstwirtschaft	95	2	-	100
Bergbau und Energie	83	17	-	100
Nahrung und Genuss	99	0	-	100
Verbrauchsgüter	98	0	-	100
Produktionsgüter	100	-	-	100
Investitions- und Gebrauchsgüter	99	0	-	100
Baugewerbe	100	-	-	100
Handel und Reparatur	99	-	-	100
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	96	-	-	100
Kredit- und Versicherungsgewerbe	97	3	-	100
Gastgewerbe	99	-	-	100
Erziehung und Unterricht	33	32	34	100
Gesundheits- und Sozialwesen	78	5	17	100
Unternehmensnahe Dienstleistungen	96	1	3	100
Sonstige Dienstleistungen	88	5	6	100
Organisationen ohne Erwerbscharakter	11	29	61	100
Öffentliche Verwaltung	0	100	0	100
Gesamt	90	4	5	100

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte

6. Die steuerrechtliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit

Im IAB-Betriebspanel wurde 2007 erstmals das Kriterium der Gemeinnützigkeit erhoben, um die Bedeutung des Dritten Sektors noch genauer zu erfassen:

89. Ist Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle oder sind Teile davon im Sinne des Steuerrechts eine gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Einrichtung und damit steuerbegünstigt? Die Anerkennung der Steuerbegünstigung erfolgt durch das zuständige Finanzamt.

Ja

Nein

Quelle: IAB-Betriebspanel Fragebogen 2007: S.21; Download unter <http://fdz.iab.de>

Neben den beiden vorgestellten Abgrenzungen werden daher im Folgenden die Betriebe deskriptiv untersucht, die den steuerrechtlichen Status der Gemeinnützigkeit aufweisen. Über dieses Kriterium werden auch Einrichtungen des öffentlichen Sektors erfasst, da öffentliche Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser) zum Teil in gemeinnützige Einrichtungen umgewandelt werden, gleichwohl in öffentlichem Eigentum verbleiben.

Der Großteil der gemeinnützigen Betriebe, die dem öffentlichen Sektor zugeordnet sind, sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die am weitesten verbreitete Rechtsform im Dritten Sektor ist der gemeinnützige Verein. Etwa ein Viertel der steuerrechtlich gemeinnützigen Betriebe des Dritten Sektors haben private Rechtsformen wie die gGmbH mit 16 Prozent oder gemeinnützige Einzelunternehmen mit 10 Prozent. Zwei Prozent der gemeinnützigen Betriebe im öffentlichen Sektor sind gemeinnützige Aktiengesellschaften. Beispiele hierfür sind kommunale Verkehrsbetriebe.

	Öffentlicher Sektor	Dritter Sektor	Gesamt
Einzelunternehmen	-	10	7
Personengesellschaft	-	1	1
GmbH	4	16	13
Kapitalgesellschaft	2	-	1
Körperschaft des öffentlichen Rechts, Stiftung etc.	64	25	35
Sonstige Rechtsform (Verein, Genossenschaft)	30	49	44
Gesamt	100	100	100

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte

Insgesamt haben 7 Prozent aller Betriebe in Deutschland den Status der Gemeinnützigkeit. Besonders stark vertreten sind gemeinnützige Betriebe in den Branchen „Organisationen ohne Erwerbscharakter“, „Erziehung und Unterricht“ und im „Gesundheits- und Sozialwesen“. 18 Prozent aller Betriebe mit 250 und mehr Beschäftigten weisen den Status der Gemeinnützigkeit auf. Zwischen Ost- und Westdeutschland gibt es nur geringe Unterschiede.

Tabelle 26: Anteil der Betriebe mit Status der Gemeinnützigkeit 2007 in % IAB-Betriebspanel 2007	
Branche	
Land- und Forstwirtschaft	3
Bergbau und Energie	0
Nahrung und Genuss	1
Verbrauchsgüter	2
Produktionsgüter	0
Investitions- und Gebrauchsgüter	1
Baugewerbe	0
Handel und Reparatur	1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	0
Gastgewerbe	1
Erziehung und Unterricht	45
Gesundheits- und Sozialwesen	19
Unternehmensnahe Dienstleistungen	3
Sonstige Dienstleistungen	9
Organisationen ohne Erwerbscharakter	81
Öffentliche Verwaltung	9
Betriebsgröße	
1 bis 10 Beschäftigte (svB)	6
11 bis 49 Beschäftigte(svB)	11
50 bis 249 Beschäftigte(svB)	16
250 und mehr Beschäftigte	18
Region	
Westdeutschland	7
Ostdeutschland	6
Gesamt	7
<i>Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte</i>	

Insgesamt umfasst der Sektor der steuerrechtlich gemeinnützigen Betriebe 3,2 Millionen Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten, vier Millionen Beschäftigte nach der betrieblichen Gesamtbeschäftigung des IAB-Betriebspanels und 4,5 Millionen Personen bei zusätzlicher Berücksichtigung von Praktika, Ein-Euro-Jobs, Leiharbeit und freier Mitarbeit. Damit arbeiten etwa 12 bis 13 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland in „gemeinnützigen“ Betrieben.

Gemeinnützigkeit	nicht gemeinnützig	gemeinnützig	Gesamt
Gesamtbeschäftigung	29,1	4,0	33,1
Vollzeitäquivalente	26,0	3,2	29,2
Gesamtbeschäftigung (inkl. Leiharbeit, Freie Mitarbeit, Praktika, Ein-Euro-Jobs)	30,7	4,5	35,2

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte

Hinsichtlich der Beschäftigungsstruktur zeigt sich das bereits beschriebene Bild. Gemeinnützige Betriebe beschäftigen vor allem Frauen, in Teilzeit und auf Basis von befristeten Verträgen.

Gemeinnützigkeit	nicht gemeinnützig	gemeinnützig	Gesamt
Anteil Beschäftigter in einfachen Tätigkeiten	21	17	21
Frauenanteil	41	68	44
Anteil Teilzeitbeschäftigte	21	42	24
Befristungsanteil	6	16	7
Anteil befristete Neueinstellungen an allen Neueinstellungen	41	76	45
Anteil geringfügig Beschäftigter (inkl. Sonstige)	12	12	12

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007, hochgerechnete Werte

7. Zusammenfassung

In dieser Expertise wurde eine Abgrenzung des Dritten Sektors im IAB-Betriebspanel vorgenommen. Trotz bestehender Unschärfen lassen sich die drei Sektoren gut abgrenzen, sodass empirische Analysen der Entwicklung und Struktur des Dritten Sektors möglich sind und sektorale Vergleiche durchgeführt werden können. Der Vorteil gegenüber einer auf den Dritten Sektor beschränkten Organisationsbefragung ist der direkte Vergleich der Entwicklung und Struktur aller drei Sektoren. Damit lassen sich sektorspezifische Entwicklungen identifizieren. Auf Basis der Infratest-Abgrenzung lässt sich zwischen 1996 und 2007 kein Beschäftigungswachstum diagnostizieren. Die Anzahl der Beschäftigten bleibt relativ stabil. Im Jahr 1996 und 2007 lag die betriebliche Gesamtbeschäftigung bei jeweils 2,1 Millionen Personen. Der Dritte Sektor stellt damit sechs Prozent aller Beschäftigten. Zwischen 1996 und 2007 waren etwa 1,8 Millionen Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Beschäftigung im Dritten Sektor ist allerdings zunehmend durch atypische Beschäftigungsformen geprägt. Insbesondere Teilzeit und Befristung spielen eine wesentlich größere Rolle als in der Privatwirtschaft. Der zunehmende Teilzeitanteil führt dazu, dass die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im Beobachtungszeitraum von 1,8 auf 1,6 Millionen abgenommen hat. Berücksichtigt man bei der Zählung der Beschäftigungsverhältnisse im Beobachtungszeitraum zusätzlich Praktikanten, Leiharbeiter und freie Mitarbeiter, so hat sich die Anzahl von 2,3 auf 2,4 Millionen tätigen Personen erhöht. Der Frauenanteil an den Beschäftigten im Dritten Sektor beträgt über 70 Prozent. Der Dritte Sektor in Deutschland ist somit weiblich, zumindest was die bezahlte Erwerbsarbeit betrifft.

Zudem lässt sich eine relative Veränderung der Branchenstruktur identifizieren: Im Jahr 1996 waren 26 Prozent der Betriebe des Dritten Sektors im Bereich „Gesundheit und Soziales“ zu finden. Im Jahr 2007 befinden sich 42 Prozent der Betriebe in diesem Bereich.

2007 wurde im IAB-Betriebspanel erstmals erhoben, ob Betriebe steuerrechtlich als gemeinnützig anerkannt sind. Insgesamt haben 7 Prozent aller Betriebe in Deutschland den Status der Gemeinnützigkeit. Über 4 Millionen Beschäftigte oder 12 Prozent der betrieblichen Gesamtbeschäftigung sind gemeinnützigen Betrieben zuzuordnen.

Mit Hilfe dieses Kriteriums der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit konnte hier eine erste Neuabgrenzung des Sektors vorgenommen werden. Es zeigt sich, dass die Bedeutung des Dritten Sektors (als Summe aller gemeinnützigen Betriebe) größer ist als bisher angenommen. Der Dritte Sektor stellt in der Neuabgrenzung etwa 5 Prozent aller Betriebe in Deutschland und 9 Prozent aller Beschäftigten.

8. Literatur

- Bellmann, Lutz (2002): Das IAB-Betriebspanel. Konzeption und Anwendungsbereiche. In: Allgemeines Statistisches Archiv, 86 (2), 177-188.
- Bellmann, Lutz; Dathe, Dietmar; Kistler, Ernst (2002): Der „Dritte Sektor“. Beschäftigungspotenziale zwischen Markt und Staat. IAB Kurzbericht 18.
- Betzeld, Sigrid; Bauer, Rudolf (1999): „Erwerbsarbeit im Dritten Sektor“: Wachstum oder Stagnation? Bericht zum Forschungsstand über das Beschäftigungspotential und die Zukunft der Arbeit in gemeinnützigen Organisationen. Zeitschrift für Sozialreform 45(5), 302-319.
- Birkhölzer, Karl (2004): Entwicklung und Perspektiven des Dritten Sektors in Deutschland. Bilanz eines Forschungsvorhabens. In: Birkhölzer, Karl; Kistler, Ernst; Mutz, Gerd (Hg.) (2004): Der Dritte Sektor. Partner für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Wiesbaden, 9-34.
- Bode, Ingo (1999): „Von bewegt bis flexibel. Zur Entwicklung von Arbeitsverhältnissen im Dritten Sektor.“ Zeitschrift für Sozialreform 45(5), 920-940.
- Dathe, Dietmar; Kistler, Ernst (2004): Arbeit(en) in Betrieben des Dritten Sektors. In: Birkhölzer, Karl; Kistler, Ernst; Mutz, Gerd (Hg.) (2004): Der Dritte Sektor. Partner für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Wiesbaden, 175-239.
- Fischer, Gabriele; Janik, Florian; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2008): Das IAB-Betriebspanel - von der Stichprobe über die Erhebung bis zur Hochrechnung. FDZ Methodenreport 01/2008.
- TNS Infratest Sozialforschung (2005): Identifikation von Betrieben des „3.Sektors“ im IAB Betriebspanel. Methodenbericht.
- Zimmer, Annette; Priller, Eckhard (2004): Gemeinnützige Organisationen im gesellschaftlichen Wandel. Ergebnisse der Dritte-Sektor-Forschung. Wiesbaden.